

Das wahre Horoskop für 1995

Autor(en): **Fisch, Chrigel / Rohrbach, Daniel / Smudja, Gradimir**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS WAHRE HOROSKOP FÜR 1995



Von Chrigel Fisch

Sie wissen schon: Horoskope lügen. Ausser sie treffen zufällig zu. Warum soll sich eine Wassermann in Algerien gleich auf 1995 vorbereiten sollen wie eine Wassermann in Bülach ZH? Was hat der Jungfrau in Göschenen mit der Jungfrau in Grosny gemeinsam? Allein das Sternzeichen kann es nicht sein, sonst ging es uns doch allen blendend, nicht wahr. Und ein Blick ins Firmament genügt: Da oben möchte keiner von uns leben. Unwirtlich. Gastunfreundlich klebt der Nachthimmel mit seinen Millionen von Glühbirnen über unseren Bettdecken. Da würde nicht mal MacGyver rumkraxeln. Darum hat der *Nebelspalter* nun ein Horoskop nach ganz anderen, alltäglichen Kriterien erarbeitet. Unter Mithilfe von unzähligen Splittergruppen wie DRS3-Moderatorinnen und Tierschützern sowie Katholiken und Arbeitslosen ist der *Nebelspalter* in Horoskop-Galaxien vorgedrungen, die noch nie ein Velofahrer zuvor gesehen hat. Nehmen Sie Platz im Horoskop des alltäglichen Wahnsinns! Schnallen Sie sich an. Take Control. Chrigel Fisch weiss, wie's Ihnen dieses Jahr ergehen wird.

Der Snöber

Bereits im Juni gibt es wieder Pulverschnee bis in die Niederungen. Dein Ziegenbart friert ein! In den Gärten der Vororte wachsen Halfpipes. Deine Energie ist kaum zu bremsen, die Joints qualmen zu Tausenden. Achtung: nicht mit dem Schneebrett in Schneebretter racen. Nehme Dich Anfang August in acht vor tieffliegenden Raketen der Swiss Popular Army. Im September kauft Dir Dein Alter endlich das neue Freerideboard für den Winter. Dar- aus wird aber leider nichts: Im Dezember steigen die Temperaturen auf 34° Celsius. Die Gletscher schmelzen! Nur auf Kreta ist Snöben angesagt. Noch ein Tip: Wellensurfen im Bodensee. Im November lernst Du jemanden kennen, der kein Snowboard hat. Old School! Lass die Finger von dieser hoffnungslos gestrigen Person: Old School ist erst 1997 wieder angesagt. Der 24. Dezember wird zum «World-Snöber-Day» ausgerufen. Die Beastie Boys sterben an Hirnkrebs. Sabotage! Dafür liefert uns Polo «Fullpipe» Hofer endlich den Snöber-Hit: «Bi gloub i dr fausche Paipp». Alt Bundesrat Adolf Ogi gesteht, dass er lieber Snowboard-Lehrer denn Ski- lehrer geworden wäre. Am 31. Dezember schläfst Du schlecht und träumst von skifahrenden Kamelen. Achte nicht auf den Traum: Das ist nur eine Suggestiv-PR-Aktion von «Camel»!

Idealer Partner: die Plastiksnowboardpuppe aus dem Snow-Shop an der Ecke.

Dein Feind: der Treibbauseffekt.

Der Politiker

Das Jahr beginnt schlecht! Niemand interviewt Sie, kein Familienblatt lichtet Sie prominent ab. Die Einschaltquoten Ihrer Partei sinken ins Bodenmannlose. Ihre Frau macht Karriere bei RTL, und Sie sind nur noch der Vorzeigehemann, der Gemüse rüsten darf und dem Hund sinnlose Kunststücke beibringen muss (vor laufender RTL-Kamera!). Ihre Nachbarn wählen die «Letten-

Partei». Im August treffen Sie doch noch einen Fotografen der *Schweizer Illustrierten* in einer Berner Cüpli-Bar, den Sie durch einen fünfstelligen Betrag in Ihr Wohnzimmer locken können. Schöne Fotos, doch das Titelblatt der *SI* hilft nicht, Ihre Popularität zu steigern. Im September werden Sie mit Alkohol am Steuer erwischt: Ihre Popularität steigt wieder: Alkohol steht höher im Kurs als Heroin, logisch. Sie treten der «Letten-Partei» bei, obwohl Sie in Bern-Bümplitz wohnen. Macht nichts, es schlägt sich positiv auf die Nationalratswahlen nieder: zehn neue VR-Mandate! In fünf Jahren sind Sie Bundesrat, aber die *Schweizer Illustrierte* geht ein, und der *Blick* verkommt zum Fundamentalistenblatt unter algerischer Islamführung. Der Börsencrash im Oktober gibt Ihrer Partei den Gnadenstoss. Kein Letten mehr! Pech gehabt. Versuchen Sie es als Snowboard-Lehrer.

*Idealer Partner: Alkohol
Ihr Feind: Wähler*

DRS3-Moderatorin

Anfang Jahr bist Du schaurig hoch im Kurs. François Mürner, DRS3-Guru, will unbedingt Deine erotische Stimme im Tagesprogramm haben. Du bist 18 Stunden täglich total geil auf Sendung, aber der Stress macht Dir überhaupt nichts aus. Du verlost 10 200 T-Shirts von DRS3 und hörst Dir insgesamt 84 987 Grüessli von DRS3-Hörerinnen und -Hörern an. Januar bis Dezember ist die beste Zeit für Parties, wo Du Dich unbedingt zeigen musst: am besten nächtlich und täglich. Kokain hilft in dieser stressigen Aufbauzeit. Mitte Jahr wird Dich die *Schweizer Illustrierte* auf das Titelblatt holen. Der grösste persönliche Erfolg bisher! Du kriegst eine eigene Sendung beim Schweizer Fernsehen – Titel: «Wär hätt no kaiss Ti-Shört?» Du bist rundum häppi und triffst die bekanntesten Stars des Unterhaltungsbiziness: Joe Cocker, Madonna, Michael Jackson, Bon Jovi, Ronald

Reagan. Du schenkst ihnen ein DRS3- und ein SDRS-T-Shirt. Alle weinen vor Glück und geben ihre Grüessli über den Sender durch. Nur Reagan patzert: «Hello, this is sunny Ronnie and you are listening to CIA 3». Achtung: Mitte September, am weltweiten «DRS3-T-Shirt-Tag», sinken die Einschaltquoten auf Null. Grund: islamische Fundamentalalgerienterroristen haben alle Sendeantennen des Radios gesprengt! Du versinkst in Bedeutungslosigkeit. Aber Äschbi bietet Dir einen Job als Moderations- schreiberin für seine neue Show an. Pech: Bei DRS3 hat F.M. all Deine Moderationstexte geschrieben, und Du bringst kein Wort über die vollen Lippen. Im Dezember findest Du bei Männli Webers Seniorenradio- show auf DRS65 eine Anstellung als Schmeichlerin. Kurz darauf bist Du Fernsehdirektorin!

Idealer Partner: Du

Dein Feind: jemand, der schon ein DRS3-T-Shirt hat

Die Techno-Raverin

Endlich: Im Januar erhöht Dein Alter das Sackgeld auf 500 Piepen im Monat. Nun kannst Du jede Woche an acht Raves gehen und 16 Ecstasy schlucken. Und mit Papas Auto entfallen die teuren Taxifahrten. Mit 250 Beats per minute rast Du durch den Kosmos und hast im August endlich den ersten Cyber Sex. Würde auch Zeit: Wer ist heute mit elf Jahren noch Jungfrau? Red Bull ist endlich legal und ersetzt die überflüssige feste Nahrung. Im September geht's tierisch ab: Du lernst den ersten Nicht-Raver kennen. Er heisst Äschbi und stellt komische Fragen. Er sagt, er sei von TTV (Techno Television), aber er sieht ziemlich alt aus. Ausserdem kommt endlich Fantasy wieder auf den Markt, das zehnmal wirkungsvoller ist als Ecstasy. Du wählst die «Letten-Partei», weil Dich diese dreckigen Scheissjunkies ankotzen: Die hängen den ganzen Tag rum! Tanzen nie! Sehen aus wie gefolterte Vogelscheuchen! Im Dezember gibt es

den Mega-Rave in Zürich: 6 000 000 tanzen bis zum 16. März durch. Niemand bemerkt, dass die algerischen Islamfundamentalisten die Macht in Bern übernommen haben. Im April 1996 wirst Du bei Saver Cyber Sex trotz aller Cyber-Kondome cyberschwanger. Keine Angst! Nimm die Brille ab: Schon bist Du wieder unschwanger, aber zum ersten Mal siehst Du die Realität. Die algerischen Fundamentalistenislam- hängen Dir einen Gesichtsschutz um. Koran ist total uncool. Tja. The Party is over.

Idealer Partner: Technics SL

1210 Mark II-Plattenspieler

(bringt im Tauschhandel mindestens 80 Ecstasy!)

Dein Feind: die Stille

Der Katholik

Im Februar erfahren Sie, dass Sie ein Glied haben. Aber von Kondomen wissen Sie noch nichts, obwohl der Papst ständig davon schwafelt. Im März werden Sie von militanten islamischen Algerienfundamentalisten verprügelt. Sie überleben und danken dem Herrgott dafür. Bald treffen Sie Ihre erste Liebe. Sie heisst Maria und weiss nicht, dass Sie ein Glied besitzen. Glück gehabt! Sie danken dem Herrgott. Im August regt sich Ihr Glied. Was tun? Verzweifeln Sie nicht! Ignoranz ist schliesslich die Maxime der katholischen Kirche. Im September werden Sie zum Papst gekürt. Im Oktober werden Sie von algerischen Islamfundamentalisten angeschossen. Schon wieder überleben Sie! Sie danken dem Herrgott. Maria stirbt Ende Oktober an Aids, ohne jemals Ihr Glied gesehen zu haben. Was für ein Glück. Sie danken dem Herrgott. Im November ausgedehnte Reisen im Vatikan und in San Marino. Sie küssen die Erde und danken dem Herrgott. Kurz danach erblinden Sie: Was für ein Glück, die sündige Welt nicht mehr sehen zu müssen! Im Dezember ruft Sie der Herrgott zu sich. Was für ein Glück! Aber Ihre Welt bricht zusammen, als Sie sehen, dass der

Herrgott überhaupt kein Glied hat! Tausend Jahre Fegefeuer lautet sein grässliches Urteil. Sie danken dem Herrgott trotzdem, es hätten ja auch zweitausend Jahre sein können!

Idealer Partner: die Bibel in Blindenschrift

Ihr Feind: Ihr Glied

Der Autofahrer

Der Januar bringt eisige Pisten mit sich. Kaufen Sie sich neue Winterreifen. Im Februar brechen Sie den persönlichen Streckenrekord Wattwil – Hemberg – Amriswil. Im März retten Sie einen verunfallten Autofahrer aus einem schrottreifen Audi Quattro 16 V TurboInjection mit verbreiterten Felgen, Heckspoiler, Seitenaufprallschutz und serienmässigem ABS und Airbags für Fahrer und Mitfahrer. Leider wissen Sie nicht, was ein Mitfahrer ist, aber Sie werden zum Ritter der Strasse erklärt. Im April der grosse Schreck: Sie werden mit 8,6 Promille Alkohol erwischt. Zum Glück haben Sie zuvor den fiktiven Diebstahl Ihres Fahrausweises gemeldet und besitzen noch die Kopie: Sie können locker weiter Streckenrekorde brechen. Im Mai lernen Sie eine Blondine kennen, aber die schaut lieber fern, als sich Ihre Fahrkünste vorführen zu lassen. Ausserdem kann sie nicht mal die Zylinderkopfdichtung an Ihrem Audi wechseln. Im September schrauben Sie den Streckenrekord Wattwil–Hemberg–Amriswil weiter runter. Im Oktober Achtung vor fundamentalislamischen Algeriernautodieben! Glück im November: Die von Ihnen überfahrene Frau stirbt, bevor sie der Polizei auch nur die Nummer oder den Typ Ihres Autos sagen kann. Im Dezember gehen Sie dann zum ersten Mal an eine Demo: Die Politikersäcke wollen den Benzinpreis um 0,0121 Rappen erhöhen! Voller Erfolg: Der Benzinpreis wird gesenkt. Mit 101 987 gefahrenen Kilometern wird 1995 als Ihr erfolgreichstes Jahr in die Geschichte eingehen!

Idealer Partner: Audi

Ihr Feind: Igel

Der Velofahrer

Endlich: Im Januar trifft Ihr High-Tech-Mountainbike ein. Die läppi-schen 8557.25 Franken belasten Ihren Kredit bei der Alternativen Bank Schweiz praktisch nicht. Andere rauchen, saufen, huren und essen Fleisch und rasen Auto, aber Sie sind schliesslich ein Naturbursche (auch wenn Sie in der Stadt Zürich leben). Im Februar müssen Sie sich vor kriminellen Audi-Fahrern in acht nehmen! Im März erfriert Ihr linker Daumen, weil Sie die Handschuhe zu Hause vergessen haben. Macht nichts: Schliesslich machen Sie sowieso nie Autostopp. Achtung im Mai: Die Polizei hält Sie mehrmals zu Kontrollen an. Ihre provokativen Äusserungen könnten die Beamten als Beleidigung empfinden: Ziehen Sie sich eine schlag- und kugelsichere Weste an. Im Sommer fällt Schnee, aber keine Panik – mit Ihrem High-Tech-Mountainbike ist das gar kein Problem. Endlich kriegen Sie den langersehten Job als 24-Stunden-Velokurier. Im September erblickt Ihre Tochter das Welt der Licht: Nun können Sie Ihr High-Tech-Mountainbike mit einem Spezialaufsatz für Kindersitze versehen. 1567 Franken, ein Pappentier! Schliesslich fahren Sie nicht Auto. Sehr bald spricht Ihre frühreife Tochter die ersten Worte: «Auto Feiffe». Sie nicken zufrieden und kaufen ihr ein High-Tech-Dreirad zu Weihnachten. Im Januar verprügelt sie bereits den ersten Audi-Fahrer. Der Hintern fällt nicht weit vom Sattel!

Idealer Partner: der ABS-Biker-Kredit (0,001% Zinsen)

Ihr Feind: Polizisten, Autofahrer

Der Arbeitslose

Im Januar fällt die Zahl der Arbeitslosen auf 145 000. Leider nützt Ihnen das nichts. Im Februar geben Sie dem *Tages-Anzeiger* ein ganzseitiges Interview. Der Human Touch treibt selbst Biga-Chef Jean Luc Nordmann die Tränen in die Augen. Pech: Im März holt das Betriebsamt Ihre Briefmarken-

sammlung ab und konfisziert den Wellensittich. Sie kriegen aber im April einen Aushilfsjob als Abfallsammler bei McDonald's. Kurz darauf verlieren Sie Ihre Mansardenwohnung im Abbruchhaus. Immerhin brauchen Sie jetzt nicht mehr getrocknete Kuhfladen zu verheizen! Im April verlieren Sie Ihren Job leider wieder. Aber Mut! Eine glänzende Idee macht Sie zum selbständigen Unternehmer: Sie jagen Ratten in der Kanalisation. Die Stadt zahlt 0,02 Rappen pro Ratte. Beim Versuch, in das Tierversuchslabor der Ciba einzubrechen, um Ratten zu stehlen, werden Sie erwischt. Sie verlieren den Anspruch auf Arbeitslosengeld, weil Sie sich unglücklicherweise als Selbständiger zu behaupten wagten. Ihre neue Bleibe ist dafür sehr warm: der Abluftschacht des städtischen Krematoriums. Mit dem Verkauf von Lachsresten aus Abfallsäcken führen Sie ein bescheidenes Dasein, aber immerhin sind Sie nun Ihr eigener Herr! Im September verhängt der Bundesrat leider ein Importverbot für Lachs. Doch Sie geben nicht auf, und im Dezember winkt erneut Ihr Glück: Als Sonnencremevertreter für eine algerisch-russische Mafialistenorganisation verdienen Sie nicht schlecht. Leider war die Sonnencreme nuklear bestrahlt, und Sie müssen für zehn Jahre in den Knast. Sie sind am Ziel Ihrer Träume: warme Mahlzeiten, eine geräumige Zelle, Duschmöglichkeiten und eine selbständige Arbeit in der gefängniseigenen Schreinerei erfüllen Ihr Leben!

Idealer Partner: Rattus rattus

Ihr Feind: niemand

Der Fussballfan

Schwere Zeiten Anfang Jahr: Nirgendwo wird Fussball gespielt. Alles gefroren. Aber zum Glück gibt es Computerspiele mit der Schweizer Nati. Mitte März träumen Sie von einer gemeinsamen Nacht mit Alain Sutter. Sie erwachen schweissgebadet und kaufen sich das Buch «Der Pfad des friedvollen Kriegers». Ende

Dezember haben Sie das erste Kapitel gelesen und verstehen überhaupt nichts. Dafür haben Sie die ganze EM-Ausscheidung und die restliche Fussballsaison verpasst. Pech! Aber zum Glück gibt es Computerspiele mit der Schweizer Nati. Sie werden Compi-Torschützenkönig und reisen nach Amerika. Leider findet dort keine WM statt. Enttäuscht unterschreiben Sie als Trainer beim Nationalteam von Ruanda. Dumm: alle Fussballspieler sind von friedleeren Kriegern totgemacht oder beinamputiert worden. Sie kehren niedergeschlagen in die Schweiz zurück. Als Sie den *Blick* am Bahnhofkiosk kaufen, merken Sie, dass Sie nicht mehr lesen können: nur noch arabische Schriftzeichen! Aber zum Glück gibt es Computerspiele mit der Schweizer Nati. Nur eines verstehen Sie nicht: Wer ist Alain Sutter?

Idealer Partner: Virtual Soccer
Ihr Feind: der Schlusspfiff

Die Topfpflanze

Der Januar wird frostig. Dein Besitzer ist auf die Kanarischen Inseln abgehauen. Einen Monat lang Frost, Durst und Einsamkeit. Endlich: im Februar taucht der Besitzer wieder auf, es gibt reichlich Wasser. War auch Zeit – Deine Blätter waren schon ganz gelb. Dein Besitzer verfällt leider in eine tiefe Depression und urinert des Nachts statt in seinen in Deinen Topf. Das ginge ja noch, aber beim Alkoholkonsum Deines Besitzers ist der Urin nicht sehr nahrhaft und riecht fürchterlich. Im Sommer fällt Schnee, Dein Besitzer pappt Schnee in Deinen Topf. Du denkst an Selbstmord, aber zum Ertränken reicht der Urin nicht – geschweige denn der eiskalte Schnee. Im Mai folgt der absolute Tiefpunkt: Dein Besitzer zieht um und überlässt Dich im Keller dem Schicksal. Monatlang Dunkelheit, Kälte, Durst, Einsamkeit. Ausserdem plagen Dich die Ratten im finsternen Verlies. Ab und zu tropft etwas Wasser von der Rohrleitung in Deinen Topf, sonst hättest Du nie-



mals so lange überlebt. Im Herbst dann Hoffnung: Eine alleinstehende Arbeitsschullehrerin rettet Dich und hätschelt Dich und Deine drei restlichen Blätter durch. Was für ein Leben! Klares, gesundes Wasser jeden Tag, Deine Blätter wachsen und werden liebevoll abgestaubt und gewaschen. Das Zimmer ist schön hell und warm, auf dem Fenstersims gegenüber steht eine reizende Topfpflanzin. Nur eines kannst Du nicht begreifen: Was quatscht die Alte ständig mit Dir?

Idealer Partner: Wasser

Dein Feind: Urin

Die Tierschützerin

Das Jahr fängt gut an: Es gibt jede Menge zu tun. Sie ketten sich an einen Schweinestall im Thurgau, befreien 275 Hasen aus dem Wald und töten keine Fliege. Im März Vorsicht: Ein gemeiner «Freund» setzt Ihnen als Tofu verkleidetes Katzenfleisch vor! Meiden Sie Ihre Freundinnen und Freunde, halten Sie sich an die lieben Tierli. Im Mai treffen Sie Pfarrer Sieber, aber Sie verstehen nicht ganz, was er meint. Himmel, es gibt doch wirklich Wichtigeres als Drögel! Im Mai verprügeln Sie einen Kammerjäger, der Tausende unschuldiger Kakerlaken in einer Beiz umgebracht hat. Ausserdem befreien Sie einen Hund aus den Klauen der Migros. Sie kommen im Fernsehen und ins Gefängnis. Im September schmilzt der Schnee, und Sie werden endlich Gelegenheit haben, die gestrandeten Wale am Zürisee zurück ins Wasser zu schieben. *TeleZüri* kürt Sie zur «Zürcher Tierschützerin des Nachmittags des 21. September». *Katzen würden Whiskas kaufen*. Im Spätherbst treffen Sie den Mann Ihres Lebens, er ist auch Tierschützer. Bald wird geheiratet, und die Flitterwochen verbringen Sie in Mexiko. Es gelingt Ihnen, zwei Riesenschildkröten vor dem sicheren Kochtopf zu bewahren. Doch das Jahr endet schlecht: Als Sie versuchen, zwei Holzschafe aus einer Weihnachtskrippe zu befreien, krie-

gen Sie es mit Pfarrer Sieber zu tun. Sie landen im «Betten statt Letten». Und das Schlimmste ist: Die Drögel essen Tiere!

Idealer Partner: alli Tierli

Ihr Feind: Drogen-Pfarrer

Der Fernseh-zuschauer

Rückblicke, nichts als Rückblicke serviert Ihnen Ihr 257-Kanal-Fernseher im Januar. Doch keine Angst! Im Februar startet SF DRS die Erotik-Show «Tutti Blutti» mit Muh! – Walchs neue Sendung – und Sie schaffen es, sagenhafte 2,56 Minuten auf dem gleichen Sender zu bleiben. Im März brauchen Sie eine neue Brille. Im April können Sie Ihren Dauerglotzrekord auf 23,98 Stunden pro Tag erhöhen. Dabei schaffen Sie es, in einer Minute 452mal von Sender zu Sender zu zappen. Panik im Mai: Die Behörden wollen Ihre 4,5-Meter-Durchmesser-Schüssel vom Balkon entfernen. Zum Glück kommt rechtzeitig das neue, kleinere Modell auf den Markt, das den sturen Behörden in den Vorschriftenkram passt. Im Juni brauchen Sie eine neue Brille. Im Juli können Sie MTV in der richtigen Reihenfolge buchstabieren. Im Herbst läuft in SF DRS ein sogenanntes «Wahlstudio», aber Sie verstehen nicht, was das soll. Im Oktober brauchen Sie eine neue Brille. Am 14. Oktober klingelt es an Ihrer Haustüre, doch Sie bemerken es nicht. Im November schlafen Sie erstmals 42 Minuten ohne TV-Unterbruch. Sie können MTV jetzt fehlerfrei schreiben. Schlechte Neuigkeiten im Dezember: Der Strom fällt für zehn Minuten aus! Ihr Nachbar kann Sie vor dem Sprung in den sicheren Tod retten. Zu Weihnachten schenken Sie sich selber eine neue Brille. Endlich schweben Sie im Cyber Space! Sogar einen künstlichen Fernseher gibt es dort, aber den brauchen Sie nicht mehr: Sie sind geheilt!

Idealer Partner: VTV (Virtual Television)

Ihr Feind: Rückblicke